

ACTIVE OWNERSHIP
REPORT 2020

Active Ownership



Flossbach von Storch

Journal

Volume

Active

E. J. Bivener

Volume

Slaves

ACTIVE OWNERSHIP
=
ENGAGEMENT
+
VOTING

Als **aktiver Eigentümer** (Active Owner) verstehen wir uns als konstruktiver Sparringspartner für unsere Unternehmen und verantwortungsvoller Treuhänder unserer Kunden. Im persönlichen **Austausch** (Engagement) diskutieren wir gesellschaftlich relevante und für Unternehmen kritische Themen. Durch die Ausübung unseres **Stimmrechts** (Voting) verleihen wir unserer Position Nachdruck. Im Rahmen eines dezidierten **Active-Ownership-Prozesses** analysieren und begleiten wir die Entwicklung unserer Investments. Unsere Analysten und Portfoliomanager konzentrieren sich dabei auf eine begrenzte Anzahl von Unternehmen; das gibt uns sowohl die Möglichkeit als auch genügend Zeit, den Fortschritt und die Einhaltung gemeinsam definierter Ziele sicherzustellen. Ausführliche Informationen finden sich in unseren Leitlinien zur Ausübung von Stimmrechten und zur Mitwirkung sowie unserer Nachhaltigkeitspolitik auf den Webseiten: www.fvsinvest.lu sowie www.flossbachvonstorch.de.

Vorwort

Das Coronavirus stellt uns vor die größten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges. Wir befinden uns in einer Krise, die wegen ihrer Vielschichtigkeit nicht vergleichbar ist mit vergangenen Krisen. Sie bedroht nicht nur unsere Gesundheit, sondern auch die Existenz vieler Menschen und der Unternehmen, für die sie arbeiten.

Einzelne Wirtschaftsbereiche sind in unterschiedlichem Maße betroffen. Einige Unternehmen hatten schon vor der Krise mit Strukturproblemen zu kämpfen, andere, wie beispielsweise die Luftfahrtindustrie, wurden unvermittelt getroffen. Unsere auf Diversifikation und Qualität ausgerichtete Anlagestrategie hat sich in der Pandemie als guter Krisenschutz erwiesen. Unsere Anlagen haben wir fortlaufend auf ihre Qualität hin geprüft. Unter Qualität verstehen wir die Höhe und Sicherheit der zukünftigen Zahlungsströme und die Substanz (Solvenz) der Anlage. Unser Fokus liegt dabei nicht auf Unternehmen, die die Krise irgendwie überstehen, sondern auf denen, die gestärkt aus ihr hervorgehen.

Als aktiver Eigentümer ist uns der regelmäßige, vor allem persönliche Austausch (derzeit überwiegend per Telefon oder Videokonferenz) mit unseren Portfoliounternehmen besonders wichtig. Dadurch erhalten wir ein tiefes Verständnis für die aktuelle Situation der Unternehmen und können besser einschätzen, wie das Management mit Krisen und ihren Folgen umgeht.

Als Investor achten wir dabei vor allem auf eine gute Unternehmensführung, die die Interessen von Managern mit denen der Stakeholder (insbesondere der Eigentümer) in Einklang bringt. Gute Manager zeichnen sich nicht nur durch Fachkompetenz, sondern auch durch ein hohes Maß an Integrität aus. Ihr Handeln muss auf nachhaltigen Unternehmenserfolg ausgerichtet sein, nicht auf die Optimierung persönlicher Interessen. Dies ist nicht nur im ökonomischen Interesse der Aktionäre, sondern auch im Interesse von Umwelt und Gesellschaft. Eine verantwortungsbewusste Unternehmensführung übernimmt soziale Verantwortung und schafft gute Arbeitsbedingungen – gerade in der Coronakrise ist das ein wichtiger Faktor.

Als Investor achten wir besonders auf eine gute Unternehmensführung, die die Interessen von Managern mit denen der Stakeholder (insbesondere der Eigentümer) in Einklang bringt.

Wir befürworten die entbrannte Diskussion um eine Reform der HVs, denn den digitalen Formaten gehört die Zukunft.

Hauptversammlungen im Wandel

Das Pandemiejahr 2020 war ohne Zweifel ein Trendbeschleuniger für die Digitalisierung. Mit rasender Geschwindigkeit haben sich unsere Gewohnheiten, das Konsum- und Investitionsverhalten verändert. Wie selbstverständlich finden berufliche Termine und private Zusammenkünfte nun digital statt. Auch die meisten Hauptversammlungen (kurz HVs) deutscher Aktiengesellschaften wurden 2020 dank eines Corona-Notgesetzes digital abgehalten. Weltweit kamen Aktionäre im virtuellen Raum zusammen, um über Unternehmensstrategien informiert zu werden und über Dividendenausschüttungen oder Kapitalmaßnahmen zu entscheiden.

Die Unternehmen fanden schnell Gefallen an komprimierten Programmen, niedrigeren Kosten und einer Vorbereitungszeit für Fragen, die von den Anlegern laut Notgesetz bis zwei Tage vor HV eingereicht werden mussten. Aktionärsvertreter und Investoren wiederum kritisierten die weitreichende Beschneidung der Aktionärsrechte – vor allem das fehlende Rede- und Fragerecht während der Veranstaltungen. Ein Novum, da Hauptversammlungen normalerweise davon leben, dass Unternehmenslenker ihren Anlegern direkt Rede und Antwort stehen müssen.

Ende Oktober 2020 ist die Verlängerung der Regelungen zur virtuellen Hauptversammlung bis Ende 2021 in Kraft getreten. Trotz vehementer Versuche von Aktionärsvertretern, die Aktionärsdemokratie zu wahren, wurde die Regelung nur leicht nachgebessert. So sind Wortmeldungen während der Veranstaltung weiterhin nicht möglich. Ein Umstand, der nicht zur Regel werden darf.

Wir befürworten die darüber entbrannte Diskussion um eine Reform der HVs, denn digitalen Formaten gehört ohne Zweifel die Zukunft. Sie ermöglichen mehr Aktionären den Zugang, da zeit- und kostenintensive Anreisen wegfallen. Wir sind aber auch der Überzeugung, dass für eine ausgewogene Aktienkultur persönliche Zusammentreffen wichtig sind. Vorausschauend gilt es, hybride Formate zu entwickeln und Rechtssicherheit zu schaffen, um die Hauptversammlungen zukunftsfähig zu machen – ohne Aktionärsrechte einzuschränken.

Auszug Stimmrechtsausübung 2020

1 **Sunrise Communications Group AG** Zürich, Schweiz Ordentliche Hauptversammlung vom 8. April 2020

Bei der Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung haben wir uns der Stimme enthalten, da einige Mitglieder im Zusammenhang mit dem gescheiterten Übernahmeversuch des Kabelnetzbetreibers UPC offensichtlich gegen die Interessen der Aktionäre gehandelt haben und eine Einzelabstimmung nicht möglich war.

2 **Walmart Inc.** Bentonville, Arkansas, USA Hauptversammlung vom 3. Juni 2020

Wir haben uns für vier Aktionärsanträge ausgesprochen, die wir nach eingehender Prüfung als Punkte identifiziert haben, die Walmart langfristig zu einem besseren Unternehmen machen sollten. Die Anträge enthielten folgende Forderungen: Erstellung von Berichten über die Auswirkungen von Einweg-Plastikbeuteln, über Standards zur Verwendung von Antibiotika durch Lieferanten, über die Verstärkung der Prävention von sexueller Belästigung am Arbeitsplatz. In einer weiteren Forderung ging es um die Einführung einer Richtlinie zur Einbeziehung von stundenweise beschäftigten Mitarbeitern als Direktorkandidaten.

3 **Unilever PLC** London, Vereinigtes Königreich Außerordentliche Hauptversammlung vom 21. September 2020

Wir haben der Zusammenführung der beiden rechtlichen Einheiten in den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich unter dem Dach der britischen PLC nach eingehender Prüfung zugestimmt.

Aktive Eigentümer als starkes Korrektiv

Die Ausübung unserer Stimmrechte ist fester Bestandteil unseres Investmentprozesses.

Aktionäre haben Rechte und Pflichten, denen sie – egal ob als aktiver Vermögensverwalter, Privatanleger oder institutioneller Investor, nachkommen müssen. Die Ausübung des Stimmrechts ist ein wichtiges Korrektiv, das Fehlentscheidungen oder Manager-Egoismen verhindern und den Geschäftserfolg langfristig fördern kann.

Als langfristig orientierter Investor gehen wir verantwortungsvoll mit den uns anvertrauten Stimmrechten um. Wir unterstützen Maßnahmen, die im Interesse der Anleger den Wert eines Unternehmens langfristig und nachhaltig steigern, und stimmen gegen solche ab, die diesem Ziel entgegenstehen. Nachhaltigkeitsfaktoren wie unter anderem ökologische sowie soziale Aspekte werden bei der Prüfung der Abstimmungspunkte explizit berücksichtigt.

Wir üben unser Stimmrecht aus, sobald wir mehr als 0,5 Prozent am Grundkapital einer Gesellschaft halten oder wenn wesentliche Tagesordnungspunkte zur Entscheidung stehen. Das Stimmrecht wird vom Portfoliomanager ausgeübt. Seine Entscheidungen werden durch eine Analyse des zuständigen Analysten gestützt und stehen mit der Anlagestrategie des betreffenden Investmentfonds im Einklang. Portfoliomanager arbeiten auch als Analysten und erlangen so ein tiefes Verständnis für die Beteiligungen, das auf die Qualität unsere Stimmabgaben einzahlt.

2020 haben wir bei 33 ordentlichen und außerordentlichen Hauptversammlungen abgestimmt. Dabei haben wir uns bei acht Tagesordnungspunkten enthalten und bei neun gegen die Empfehlung des Managements gestimmt. Wir nutzen unser Stimmrecht, um unserer Position Ausdruck zu verleihen. Stimmen gegen das Management sind für uns eine letzte Instanz, wenn Engagements keine Veränderungen erwirken und das Management unserer Unternehmen nicht nachhaltig handelt. Eine HV-Saison mit einer niedrigen Anzahl an Stimmen gegen das Management ist für uns eine positive Bilanz und spricht für die Qualität unserer Investments.

Active Ownership

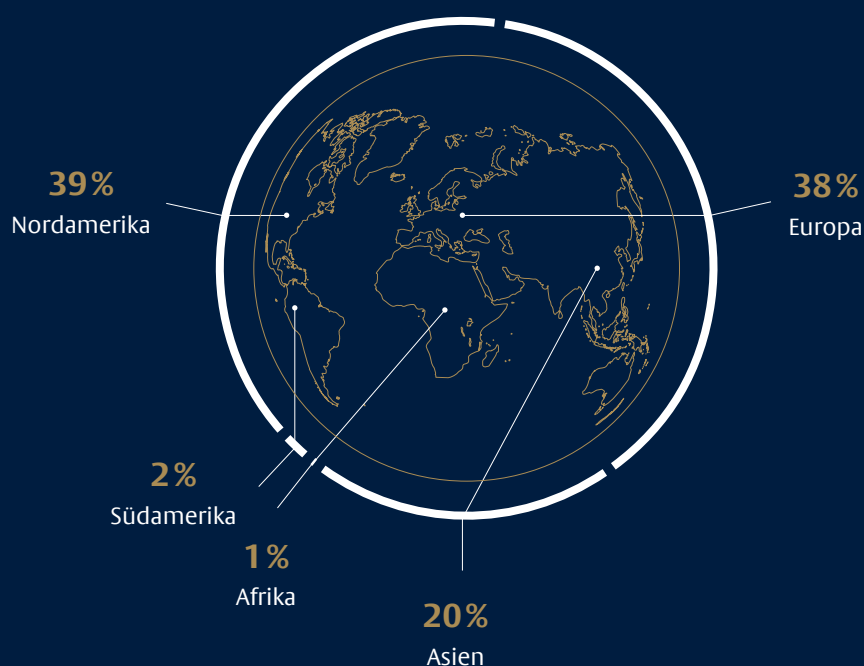
Engagement 2020

Ein intensiver Austausch mit Unternehmenslenkern ist fest in unserem Investmentprozess verankert.

Unsere Rolle als Treuhänder unserer Kunden hört nicht bei der Auswahl der richtigen Anlage auf. Wir sehen es als unsere Pflicht an, die Interessen unserer Kunden bei den Portfoliounternehmen aktiv zu vertreten. Als langfristig orientierter Investor bauen wir so über Jahre hinweg eine gute Beziehung zum Management der Unternehmen auf. Alle Engagements finden im Einklang mit unserem Active-Ownership-Prozess statt, den wir im vergangenen Jahr in unserem Active Ownership Report beschrieben haben.

2020 haben wir rund 300 intensive Engagement-Gespräche mit Unternehmen in 24 Ländern geführt. Diese fanden überwiegend auf Vorstandsebene, aber auch mit den Investor-Relations-Verantwortlichen statt, den Umständen entsprechend hauptsächlich als Telefonat oder Videokonferenz. Diskutiert wurden dabei unter anderem direkte und indirekte Auswirkungen der Corona-Pandemie, Berichtsstandards für ESG-Daten sowie Mindestlöhne und Lieferketten. Zwei Fokusthemen haben wir auf den folgenden Seiten ausgeführt.

Geographische Verteilung unserer Engagements



Good Governance

Eine Frage der Integrität

Gutes Management ist die Basis langfristigen Unternehmenserfolges. Verantwortungsbewusste Aktionäre tun deshalb gut daran, sich die Manager „ihrer“ Unternehmen sehr genau anzuschauen.

Wir werden oft gefragt, ob die Größe eines Fonds nicht hinderlich ist, weil sie das Anlageuniversum begrenzt und damit die Ertragspotenziale schmälert. Ja, ein großer Fonds kann nicht mehr alles machen, weil einiges schlicht nicht mehr sinnvoll erscheint aus Perspektive des Fondsmanagements – einerseits.

Andererseits ergibt sich aus der Größe ein Vorteil, der den zuvor genannten vermeintlichen Nachteil deutlich überkompensiert: Je größer ein Fonds, desto größer sind in der Regel auch die Beteiligungen an einzelnen Unternehmen. Und umso einfacher bekommt das Fondsmanagement Zugang zur Unternehmensführung, was den Austausch deutlich erleichtert.

Heute stehen wir in engem Austausch mit dem Topmanagement von fast allen Unternehmen, an denen wir beteiligt sind. Zu wissen, wie die Manager „ticken“, ist ein zentraler Bestandteil der Beurteilung des jeweiligen Investments, der damit verbundenen Chancen und Risiken und damit unserer Anlagestrategie.

Die Managementqualität ist erfolgsentscheidend

Die Qualität des Managements eines Unternehmens ist entscheidend für dessen langfristigen Erfolg. Die Unternehmensführung allokiert die knappen Ressourcen, bestimmt die (hoffentlich) langfristige Strategie und prägt die Kultur eines Unternehmens. Sie reagiert auf Trendbrüche und Krisen, entwickelt das Geschäftsmodell weiter. Von daher haben wir sehr hohe Ansprüche an die handelnden Personen.

Der Vorstandsvorsitzende, aber auch seine Vorstandskollegen sollten sich als Eigentümer des Unternehmens verstehen. Integrität und Verantwortungsbewusstsein gegenüber den Kunden, dem Unternehmen

Der Vorstandsvorsitzende, aber auch seine Vorstandskollegen sollte sich als Eigentümer des Unternehmens verstehen.

Je besser der Kontakt zum Management eines Unternehmens, desto genauer lässt sich ein Bild von den Protagonisten zeichnen. Und umso präziser gelingt letztlich die Chance-Risiko-Analyse aus Investorensicht.

und seinen Angestellten, den Aktionären als Eigentümer und dem sozialen wie ökonomischen Umfeld zeichnen gute Manager aus.

Vorsichtig sind wir dagegen bei Managern, die sich als hochbezahlte Angestellte verstehen, vorzugsweise in Quartalszahlen denken, dabei vor allem aber den persönlichen Erfolg und Geldbeutel im Blick haben.

Wie wichtig die richtige Incentivierung des Vorstandes eines Unternehmens ist, haben wir im vergangenen Jahr in unserem Active Ownership Report beschrieben. Langfristiger bzw. nachhaltiger Erfolg sollte belohnt werden, das Eingehen großer Risiken auf Kosten des Unternehmens und zur Maximierung des eigenen Vorteils dagegen nicht.

Der Fall Wirecard als mahnendes Beispiel

Vorsichtig sind wir auch bei all jenen, die sich in einem Talkshow-Sessel wohler fühlen als auf der Hauptversammlung des „eigenen“ Unternehmens. Denen die nächste Kamera, die nächste „Homestory“ in einer Illustrierten wichtiger erscheint als die interne Strategiesitzung – weil es möglicherweise den eigenen Marktwert steigern könnte. Deren Hybris teure Übernahmen begünstigt, weil das der Pflege des eigenen Denkmals dient, das Unternehmen aber nicht voranbringt, stattdessen die Verschuldung langfristig in die Höhe treibt und so das Unternehmen belastet.

Je besser der Kontakt zum Management eines Unternehmens, desto genauer lässt sich ein Bild von den Protagonisten zeichnen. Was ist deren Antrieb, wo liegen ihre Stärken und Schwächen. Und umso präziser gelingt letztlich die Chance-Risiko-Analyse aus Investorensicht.

Der Fall Wirecard ist einmal mehr Beleg dafür gewesen, wie wichtig die Unternehmensführung bei der Beurteilung eines Unternehmens, wie wichtig Integrität ist; wiewenig das Beispiel auch verdeutlicht, wie schwierig eine präzise Beurteilung der handelnden Personen ist. Viele Investoren mussten das leidvoll erfahren.

Ein tiefes Verständnis schützt, ist aber keine Garantie

Vorsätzlicher Betrug und dessen Vertuschung sind nicht immer zu erkennen, zumindest nicht auf den ersten, oft auch nicht den zweiten oder dritten Blick. Es liegt uns deshalb fern, darüber zu urteilen, was man im Falle Wirecard hätte wissen können – und was nicht. Es wäre zudem vermessen, zu behaupten, man selbst sei vor einem ähnlichen Fall gefeit.

Ein möglichst tiefes Verständnis von den Unternehmen und den handelnden Personen hilft jedoch, die Risiken zumindest zu begrenzen. Eine Garantie gibt es aber leider nicht.

Wir hatten seinerzeit, als wir uns das Geschäftsmodell Wirecards angeschaut haben (das wir grundsätzlich interessant fanden), von einem Investment abgesehen, weil wir einige Geschäftsbereiche nicht nachvollziehen konnten bzw. schlicht nicht verstanden haben. Im Nachhinein war es gewiss die richtige Entscheidung.

Auch wenn wir nicht unmittelbar betroffen waren von dem Skandal, hat er uns etwa darin bestärkt, die Unternehmen, an denen wir beteiligt sind, nachdrücklich darauf hinzuweisen, regelmäßig die Prüfungsgesellschaften zu wechseln und auf Overboarding und Ausgewogenheit bei Aufsichtsräten zu achten. Einzelheiten dazu sind in unseren Leitlinien zur Ausübung von Stimmrechten verankert.

So haben wir 2020 in sieben Fällen auf der Hauptversammlung gegen die Bestellung der vorgeschlagenen Prüfungsgesellschaft gestimmt. Viermal haben wir uns enthalten. Einige Aufsichtsratsmandate haben wir im Vorfeld mit den Unternehmen diskutiert. Wir haben uns bei drei Aufsichtsräten enthalten, zwei Kandidaten haben wir abgelehnt.

Auch wenn wir nicht unmittelbar betroffen waren vom Wirecard-Skandal, haben wir Lehren daraus gezogen.

Gold

Wie eine Versicherung

Gold stellt seine Wertaufbewahrungsfunktion seit Tausenden von Jahren unter Beweis.

Gold ist ein wesentlicher Baustein unserer Multi-Asset-Portfolios. Wir teilen jedoch die Bedenken in puncto Nachhaltigkeit. Daher setzen wir ausschließlich auf Barren von Anbietern mit Nachhaltigkeitsiegel und engagieren uns aktiv für Verbesserungen im Bergbaubereich.

Gold ist unsere Versicherung gegen die bekannten und unbekanntes Risiken des Finanzsystems. Wie eine Feuerversicherung, deren Beiträge man gerne zu zahlen bereit ist, aber sich umso mehr freut, sie niemals in Anspruch nehmen zu müssen. Niemand kann mit Sicherheit vorhersagen, welche langfristigen Folgen die ultralockere Geldpolitik der Notenbanken haben wird – kommt etwa die Inflation zurück?

Gold stellt seine Wertaufbewahrungsfunktion seit Tausenden von Jahren unter Beweis. Es ist weniger ein „Krisenmetall“, als das es viele sehen, sondern vielmehr eine Währung – die Währung der letzten Instanz. Die ist immer dann gefragt, wenn das Vertrauen der Menschen in das Papiergeldsystem schwindet.

„Goldaktien“, Beteiligungen an Minengesellschaften, sind dagegen kein echter Goldersatz. Ihr Aktienkurs ist zwar abhängig von der Goldpreisentwicklung, sie unterliegen aber, wie alle anderen Unternehmen auch, spezifischen Unternehmensrisiken. Auch wir sind an Minenbetreibern beteiligt.

Wir wissen um die Komplexität der Goldförderung, die möglichen Schäden, die dabei entstehen können – für umliegende Ökosysteme und Gesellschaftsstrukturen. Gold ist mitunter ein „schmutziges Geschäft“.

Nur Barren von zertifizierten Anbietern

Umso größer ist unsere Verantwortung als Investor. Um das uns anvertraute Vermögen zu schützen, wollen, ja können wir zwar nicht auf das Edelmetall, auf die Währung der letzten Instanz, verzichten. Aber wir können höchstmögliche Ansprüche an das geförderte Gold und die Goldförderer setzen – und das machen wir auch.

So arbeiten wir bei Barren, die wir für unsere Vermögen hinterlegen, nur mit Partnern zusammen, die sich der Einhaltung des Responsible Gold Guidance der London Bullion Market Association (LBMA) verpflichtet haben. Diese Richtlinie soll verhindern, dass Gold zu systematischen oder weitreichenden Menschenrechtsverletzungen, zu Konfliktfinanzierungen, zur Geldwäsche oder zur Terrorismusfinanzierung beiträgt.

Als Aktionäre setzen wir uns bei den Goldförderern, an denen wir beteiligt sind, nachdrücklich dafür ein, dass sich die Unternehmen weitreichende Ziele setzen, um ihren ökologischen Fußabdruck kontinuierlich zu verringern und gewissenhaft mit Ressourcen umzugehen.

Auch in sozialer und gesellschaftlicher Hinsicht muss es Verbesserungen geben. Daher engagieren wir uns aktiv für Transparenz in der Wertschöpfungskette und eine weltweite Einhaltung internationaler (ESG-)Standards – auch in den entferntesten Ecken der Welt.

Im vergangenen Jahr haben wir dahingehend unsere Gespräche mit „allen“ unseren Unternehmen intensiviert. In einem Vorstandsbrief haben wir uns für ein gemeinsames Werteverständnis ausgesprochen und unsere Unterstützung hinsichtlich bestehender Maßnahmen und deren Weiterentwicklung bekräftigt. Etablierte Rahmenwerke wie die Responsible Gold Mining Principles (RGMPs) des World Gold Councils (WGC), die GRI (Global Reporting Initiative)-Standards oder die Taskforce on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) stellen bereits wichtige Anforderungen an Nachhaltigkeitsaspekte. Für uns als Investor sind sie wichtige Prüfwerke. Würde eine der Minengesellschaften, in die wir investieren (wollen), ohne triftige Gründe verweigern, diese Standards zu berücksichtigen, wäre das für uns ein Ausschlusskriterium.

Systematischer Umweltschutz, Wasseraufbereitung ...

Bei Unternehmen, in die wir investieren, müssen Umweltziele und -auflagen für den entsprechenden Ab- sowie Rückbau systematisch in der Organisation integriert und stetige Verbesserungen erkennbar sein. Dazu

Als Aktionäre setzen wir uns bei den Goldförderern, an denen wir beteiligt sind, nachdrücklich dafür ein, dass sich die Unternehmen weitreichende Ziele setzen, um ihren ökologischen Fußabdruck kontinuierlich zu verringern.

Wir werden nicht müde werden, unseren Einfluss als Aktionär für weltweit geltende Nachhaltigkeitsstandards geltend zu machen.

zählt auch ein verantwortungsvoller Umgang mit Wasser- und Energie-Ressourcen. Unsere Beteiligungen arbeiten daran, ihren hohen Verbrauch sukzessive zu reduzieren, erneuerbare Energien einzusetzen und verwendetes Wasser zu einem überwiegenden Teil wieder aufzubereiten.

Der unabhängige ISO-Standard Environmental Management Systems (ISO 14001) liefert ein wichtiges Rahmen- und Prüfwerk, das die meisten unserer Beteiligungen bereits weitreichend umsetzen.

... plus Arbeitsschutz und das Einbinden von Anwohnern

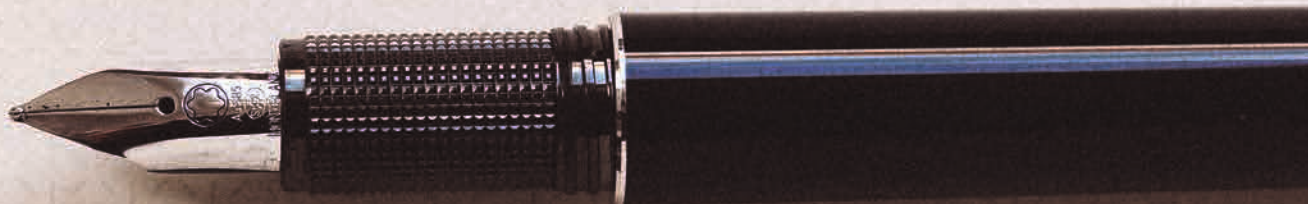
Bergwerke sind Risikozonen, in denen die Einhaltung von hohen Sicherheitsstandards lebenswichtig ist. All unsere Beteiligungen achten auf regelmäßige Trainings der Mitarbeiter sowie eine fortwährende Risikobewertung auf Standortebene und streben eine kontinuierliche Verbesserung der Arbeitssicherheit an. Sie orientieren sich dabei mitunter am ISO-Standard Occupational Health and Safety (ISO 45001), der Anforderungen an ein Arbeitsschutzmanagementsystem beschreibt.

Manche Minen liegen in Ländern mit instabilen Regierungen. In solch einem Umfeld ist eine integrale Unternehmensführung von besonderer Bedeutung. In all unseren Beteiligungen wird eine Null-Toleranz-Politik gegenüber Korruption gelebt. Zudem arbeiten sie nach dem Conflict-Free Gold Standard (CFGs), der sicherstellt, dass nicht zur Finanzierung bewaffneter Gruppen oder Menschenrechtsverletzungen beigetragen wird.

Ein respektvoller Umgang mit der lokalen Gemeinde, ein Austausch sowie das Einbinden der Bevölkerung ist bei Bergbauprojekten unabdingbar. Uns ist wichtig, dass all unsere Beteiligungen den örtlichen Gemeinschaften helfen und in lokale Infrastrukturprojekte, Gesundheits- und Bildungssysteme investieren.

Die bereits sichtbaren Erfolge unserer Kommunikation mit den Minenbetreibern sind für uns Ansporn und Verpflichtung zugleich. Wir werden nicht müde werden, unseren Einfluss als Aktionär für weltweit geltende Nachhaltigkeitsstandards geltend zu machen.

Know your Company



Nachhaltigkeitsziele ausgewählter Positionen

Für uns spielen die Innovationskraft und die Weitsicht des Managements eine wichtige Rolle.

Die Digitalisierung, veränderte Konsumgewohnheiten und der Klimawandel sind gewaltige Herausforderungen unserer Zeit. Sie erfordern von Unternehmen Weitsicht, Flexibilität und den Willen, den sich verändernden Gegebenheiten zu stellen und anzupassen. Für uns spielen unter anderem die Innovationskraft und die Weitsicht des Managements daher eine wichtige Rolle.

Nestlé

CO₂-Neutralität: Nestlé hat sich im Juni 2020 der „Race to Zero“-Initiative der Vereinten Nationen angeschlossen, die sich das Ziel gesetzt hat, bis spätestens 2050 ihre Emissionen auf netto null zu reduzieren. Um dies zu erreichen, wird Nestlé auf allen Ebenen Veränderungen vorantreiben: in der Landwirtschaft, den Produktionsstätten sowie bei den Produkten selbst. Bis 2030 will Nestlé seine Emissionen um 50 Prozent drosseln, unter anderem durch den Einsatz von neuen Technologien.

BASF

CO₂-Neutralität: BASF hat sich als Ziel gesetzt, bis 2030 CO₂-neutral zu wachsen, unter anderem durch höhere Energieeffizienz und den Einsatz von erneuerbarem Strom. Ab 2030 möchte das Unternehmen seine CO₂-Emissionen durch neue Technologien reduzieren. Im Rahmen des Forschungs- und Entwicklungsprogramms Carbon-Management wird bereits mit Hochdruck an CO₂-armen Produktionsverfahren gearbeitet.

Die sechs „Principles for Responsible Investment“

- 1 Wir werden ESG-Themen in die Analyse- und Entscheidungsprozesse im Investmentbereich einbeziehen.

- 2 Wir werden aktive Anteilseigner sein und ESG-Themen in unserer Investitionspolitik und -praxis berücksichtigen.

- 3 Wir werden Unternehmen und Körperschaften, in die wir investieren, zu einer angemessenen Offenlegung in Bezug auf ESG-Themen anhalten.

- 4 Wir werden die Akzeptanz und die Umsetzung der Prinzipien in der Investmentbranche vorantreiben.

- 5 Wir werden zusammenarbeiten, um unsere Wirksamkeit bei der Umsetzung der Prinzipien zu steigern.

- 6 Wir werden über unsere Aktivitäten und Fortschritte bei der Umsetzung der Prinzipien Bericht erstatten.

Investoreninitiative

Nachhaltigkeit braucht Transparenz

Nachhaltiges Investieren muss eine Selbstverständlichkeit für jeden Investor sein.

Wir unterstützen die PRI-Initiative (Principles for Responsible Investment) seit Januar 2019 und tragen durch unser Engagement dazu bei, die Wichtigkeit von verantwortungsvollem Investieren in den Fokus von Finanzmarktteilnehmern zu rücken. Ziel der Investoreninitiative ist ein besseres Verständnis der Auswirkungen von Investitionsaktivitäten auf Umwelt- und Sozialthemen sowie Fragen einer guten Unternehmensführung – kurz ESG (Environmental, Social, Governance). Sechs Prinzipien sind diesem Ziel verpflichtet und müssen von allen Mitgliedern beachtet und umgesetzt werden.

Gleich zwei Prinzipien (Prinzip 2 und 3) befassen sich hierbei mit dem Ziel, dass alle Mitglieder aktive Eigentümer sind und ESG-Themen in Gespräche mit Unternehmen einbeziehen sowie klare Forderungen stellen. Jährlich sind die weltweit über 3.000 Unterzeichner verpflichtet, ausführlich über ihre Aktivitäten im Bereich des verantwortungsvollen Investments zu berichten. Das PRI-Reporting ist somit das größte globale Berichtsprojekt zu verantwortungsvollem Investment.

Wir haben uns bereits im ersten Jahr unserer Mitgliedschaft dazu entschieden, einen Großteil des Reportings zu durchlaufen und umfangreich über unsere Investmentstrategie und die Active-Ownership-Aktivitäten zu berichten. Regulär ist das Reporting erst im zweiten Jahr verpflichtend. In unserem ersten Reporting haben wir in den Kernmodulen Strategy & Governance, Listed Equity Incorporation sowie Active Ownership A-Ratings erzielt (Score Range: E bis A+). 2021 werden wir unser erstes Pflichtreporting durchlaufen und nach Bewertung durch PRI detaillierte Einblicke in die Anforderungen und Ergebnisse liefern.

Signatory of:



Fazit

Wir sind davon überzeugt, dass nachhaltiges Investieren eine Selbstverständlichkeit für jeden aktiven und langfristig denkenden Investor sein sollte. Die Finanzindustrie nähert sich jedoch nur langsam einem einheitlichen Verständnis von Nachhaltigkeit. 2021 treten erste Regeln in Kraft, die Finanzmarktteilnehmer zur Offenlegung ihrer Strategien für verantwortungsvolles Investieren und den Umgang mit Nachhaltigkeit verpflichten. Transparenz ist ein wichtiger Baustein, um einen Konsens in der zentralen Frage zu finden: Was ist ein nachhaltiges Investment – und was nicht?

So verpflichtet die Verordnung (EU) 2019/2088 des Europäischen Parlaments und des Rates die Finanzmarktteilnehmer seit dem 10. März 2021 Informationen zu Nachhaltigkeitsstrategie bzw. Umgang mit Risiken in der Investmentstrategie offenzulegen.

Eine Regulierung der Finanzmärkte allein ist jedoch nicht zielführend – und Überregulierung gilt es zu vermeiden. Denn die gewaltigen Herausforderungen des Klimawandels beispielsweise sind nur mit einer effizienten Klimapolitik, neuen Technologien und einer prosperierenden Wirtschaft zu meistern.

Wenn die Politik die richtigen Rahmenbedingungen setzt, das heißt einen klugen Mix aus Entlastungen und Belastungen beschließt, dann – und nur dann – fließt auch das Geld der Investoren in die gewünschte Richtung.

Nachhaltigkeit lässt sich nicht verordnen, sie muss gelebt und umfassend verstanden werden.

Nachhaltig erfolgreiche Unternehmen haben ein Wertesystem, das auf persönlicher Verantwortung und Integrität basiert.

Umweltschutz, gute Sozialstandards und Unternehmensführung sind erstrebenswerte Ziele für eine nachhaltige Welt. Unternehmen müssen ihr Produktangebot und ihre gesamte Unternehmensstrategie daran ausrichten, um langfristig erfolgreich zu sein. Eine Regulierung, die mit ihren Verordnungen methodische Grenzen überschreitet, gefährdet ihre eigenen Ziele. Die Welt wird besser, wenn Umwelt- und Sozialstandards besser werden. Dazu braucht es verlässliche Rahmenbedingungen und sinnvolle Anreizstrukturen.

Für uns lässt sich Nachhaltigkeit nicht anhand starrer Schablonen messen. Nachhaltig erfolgreiche Unternehmen haben ein Wertesystem, das auf persönlicher Verantwortung und Integrität basiert. Wir verstehen uns als konstruktiver Sparringspartner, der in angemessener Form auf Missstände hinweist, sinnvolle Vorschläge macht und das Management bei der Umsetzung begleitet. Der Austausch mit dem Management unserer Beteiligungen sowie die Ausübung unseres Stimmrechts sind wichtige Bestandteile unserer Arbeit, die sich auf die Qualität unserer Anlagen auswirken und maßgeblich zum Erfolg eines Investments beitragen.

Nachhaltigkeit lässt sich nicht verordnen, sie muss gelebt und umfassend verstanden werden. Nur dann kann sie auch einen nachhaltig positiven Effekt auf die Investmentkultur haben.

Stanislaus Thurn und Taxis

Analyst & Leiter ESG-Research

Stanislaus.ThurnundTaxis@fvsag.com

Stanislaus Thurn und Taxis verantwortet die ESG-Research-Aktivitäten bei Flossbach von Storch. Neben dieser Tätigkeit ist Thurn und Taxis Analyst für den Basiskonsumsektor. Diese Doppelfunktion spiegelt unseren ganzheitlichen ESG-Ansatz wider. Thurn und Taxis bringt mit acht Jahren Berufserfahrung und verschiedenen beruflichen Stationen im Kapitalmarktgeschäft die nötige Praxiskenntnis mit, um die ESG-Aktivitäten im Sinne unserer Eigentümer und Investoren zu betreuen und weiterzuentwickeln. Thurn und Taxis hat einen Master of Science der London School of Economics and Political Science sowie einen Bachelor of Science der Universität Maastricht.



Frederike von Tucher

Projektmanagerin Corporate Communications

Frederike.vonTucher@fvsag.com

Frederike von Tucher ist seit Oktober 2019 als Projektmanagerin in der Unternehmenskommunikation von Flossbach von Storch tätig. Von Tucher verantwortet bei Flossbach von Storch die Nachhaltigkeitsstrategie sowie das Engagement für die international anerkannten UN-Prinzipien für verantwortungsbewusstes Investment (PRI). Ihre berufliche Laufbahn verbrachte die studierte Kulturmanagerin in den vergangenen 14 Jahren in verschiedenen Positionen und Branchen im Bereich Kommunikation.



RECHTLICHER HINWEIS

Dieses Dokument dient unter anderem als Werbemitteilung.

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen und zum Ausdruck gebrachten Meinungen geben die Einschätzungen von Flossbach von Storch zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Angaben zu in die Zukunft gerichteten Aussagen spiegeln die Ansicht und Zukunftserwartung von Flossbach von Storch wider. Dennoch können die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse erheblich von den Erwartungen abweichen. Alle Angaben wurden mit Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch keine Gewähr übernommen werden. Der Wert jedes Investments kann sinken oder steigen und Sie erhalten möglicherweise nicht den investierten Geldbetrag zurück. Mit diesem Dokument wird kein Angebot zum Verkauf, Kauf oder zur Zeichnung von Wertpapieren oder sonstigen Titeln unterbreitet. Die erhaltenen Informationen und Einschätzungen stellen keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung dar. Insbesondere ersetzen diese Informationen nicht eine geeignete anleger- und produktbezogene Beratung. Aussagen zu steuerlichen oder rechtlichen Themen ersetzen nicht die fachliche Beratung durch einen steuerlichen oder rechtlichen Berater. Dieses Dokument richtet sich nicht an Personen, deren Nationalität, Wohnsitz oder sonstige Umstände den Zugang zu den darin enthaltenen Informationen aufgrund der geltenden Gesetzgebung verbieten. Sämtliche Urheberrechte und sonstige Rechte, Titel und Ansprüche (einschließlich Copyrights, Marken, Patente und anderer Rechte an geistigem Eigentum sowie sonstiger Rechte) an, für und aus allen Informationen dieses Dokuments unterliegen uneingeschränkt den jeweils gültigen Bestimmungen und den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Eigentümer. Sie erlangen keine Rechte an dem Inhalt. Das Copyright für veröffentlichte, von Flossbach von Storch selbst erstellte Inhalte bleibt allein bei Flossbach von Storch. Eine Vervielfältigung oder Verwendung solcher Inhalte, ganz oder in Teilen, ist ohne schriftliche Zustimmung von Flossbach von Storch nicht gestattet. © 2021 Flossbach von Storch. Alle Rechte vorbehalten.

Stand 31. Dezember 2020

Herausgeber:

Flossbach von Storch AG, Ottoplatz 1, 50679 Köln
Telefon +49.221.33 88-290, Fax +49.221.33 88-101
info@fvsag.com, www.flossbachvonstorch.de

Vorstand:

Dr. Bert Flossbach, Kurt von Storch, Dirk von Velsen

Umsatzsteuer-ID: DE 200 075 205

Handelsregister: HRB 30 768 (Amtsgericht Köln)

Zuständige Aufsichtsbehörde: Bundesanstalt für

Finanzdienstleistungsaufsicht

Marie-Curie-Straße 24–28

60439 Frankfurt am Main, Deutschland

Graurheindorfer Straße 108

53117 Bonn, Deutschland

www.bafin.de



Flossbach von Storch